

# LEBENSMITTELSKANDALE MIT ANSAGE

Lebensmittelüberwachung endlich grundlegend reformieren

Mai 2022

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Reform der Lebensmittelüberwachung gehört endlich auf die aktuelle politische Tagesordnung. Es braucht grundlegende, strukturelle Veränderungen, damit ausreichend amtliche Lebensmittelkontrollen stattfinden und auch Konsequenzen haben, die zu mehr Lebensmittelsicherheit und gesundheitlichem Verbraucherschutz führen. Angesichts wiederkehrender Lebensmittelskandale ist es bedauerlich und unverständlich, dass die Bundesregierung sich diesem Thema im Koalitionsvertrag nicht angenommen hat. Die Lebensmittelsicherheit darf jedoch nicht länger der blinde Fleck der Bundesregierung bleiben.

### **Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) fordert daher:**

- ❖ Lebensmittelüberwachung aus der Verantwortung der Kommunen herauslösen
- ❖ Krankheitsausbrüche durch keimbelastete Lebensmittel schneller nachweisen und stoppen
- ❖ Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette verbessern
- ❖ Mehr Ressourcen für Überwachungsbehörden
- ❖ Rückrufe verständlich, zügig und umfassend kommunizieren
- ❖ Klare Vorgaben für Lebensmittelrückrufe

## LEBENSMITTELBEDINGTE ERKRANKUNGEN AN DER TAGESORDNUNG

Mindestens drei Todesfälle und 37 Krankheitsfälle werden mit dem Lebensmittelbetrieb Wilke in Verbindung gebracht. Im Herbst 2019 wurde bekannt, dass die Wurstfabrik verdorbenes Fleisch und mit Listerien verunreinigte Produkte in Umlauf gebracht hatte.<sup>1</sup> Der Fall Wilke ist jedoch nur ein Beispiel in einer langen Liste an Lebensmittelskandalen und weiteren Vorfällen, die dazu führten, dass verunreinigte Produkte in den Handel gerieten oder an Verbraucher:innen abgegeben wurden. Allein 2020 wurden in Deutschland über 46.000 Infektionen durch Erreger der Gattung *Campylobacter* gemeldet. Damit ist die *Campylobacter*-Enteritis die häufigste bakteriell verursachte meldepflichtige Durchfallerkrankung in Deutschland. Sie kann vor allem bei Kindern und Vorerkrankten einen schweren Verlauf nehmen. Im gleichen Jahr wurden zudem 575 Infektionen mit Listerien gemeldet, davon 31 mit einem tödlichen Verlauf.<sup>2</sup>

Die europäische und globale Dimension lebensmittelbedingter Erkrankungen und ihrer Ursachen zeigt zuletzt der Fall Ferrero. Kurz vor Ostern 2022 wurde bekannt, dass der Konzern über mehrere Monate mit Salmonellen belastete Produkte der Marke „kinder“ in Verkehr gebracht hat. Der Konzern selbst wusste seit mehreren Monaten von dem Salmonellenbefall, informierte die Behörden und Verbraucher:innen jedoch erst, als der Fall bereits in den Medien war.<sup>3</sup>

Warum setzen sich Unternehmen immer wieder bewusst über lebensmittelrechtliche Vorschriften hinweg und bringen nicht sichere Lebensmittel in Verkehr? Warum informieren Unternehmen und Behörden Verbraucher:innen oft, wenn überhaupt, spät und zögerlich? Welche politischen Reformen braucht es, damit Lebensmittelskandale künftig vermieden werden können?

## STRUKTURELLE PROBLEME IN DER LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Die lange Liste von Lebensmittelskandalen und die annähernd konstant hohen Zahlen lebensmittelbedingter Infektionen<sup>4</sup> machen strukturelle Defizite in der Lebensmittelüberwachung deutlich.

❖ **Zu geringe Kapazitäten der Lebensmittelüberwachung:** Verbraucher:innen sollten sich darauf verlassen können, dass Lebensmittelbetriebe regelmäßig, umfassend und bei Hinweisen auf Missstände auch zügig kontrolliert werden. In der Praxis ist das nicht immer der Fall. Seit Jahren fehlen deutschlandweit Kontrolleur:innen. Die Folge: Die Zahl der Lebensmittelkontrollen ist in

<sup>1</sup> Jahberg, Heike: Was der Fall Wilke über unser Kontrollsystem sagt, 2019, <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/drei-tote-37-krank-durch-gammelmurst-was-der-fall-wilke-ueber-unser-kontrollsystem-sagt/25181250.html>, 09.05.2022

<sup>2</sup> Robert-Koch-Institut: Infektionsepidemiologisches Jahrbuch meldepflichtiger Krankheiten für 2020, 2021, [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Jahrbuch/Jahrbuch\\_2020.html;jsessionid=BF8589F942E0024215F28C391CBBBA9B.internet081?nn=2374622](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Jahrbuch/Jahrbuch_2020.html;jsessionid=BF8589F942E0024215F28C391CBBBA9B.internet081?nn=2374622), 27.04.2022

<sup>3</sup> Marquart, Maria, et al.: Ferreros böse „kinder“-Überraschung, 2022, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/ferrero-wusste-schon-seit-dezember-von-salmonellen-in-fabrik-a-73947258-e1ab-4e03-aa50-47d8b9143424>, 09.05.2022

<sup>4</sup> Robert-Koch-Institut: Infektionsepidemiologisches Jahrbuch meldepflichtiger Krankheiten für 2020, 2021, [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Jahrbuch/Jahrbuch\\_2020.html;jsessionid=BF8589F942E0024215F28C391CBBBA9B.internet081?nn=2374622](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Jahrbuch/Jahrbuch_2020.html;jsessionid=BF8589F942E0024215F28C391CBBBA9B.internet081?nn=2374622), 27.04.2022

Deutschland seit 2007 deutlich gesunken.<sup>5</sup> 2018 fiel jede dritte vorgeschriebene Kontrolle aus.<sup>6</sup> Missstände bleiben daher oft zu lange unentdeckt und die Umsetzung von behördlichen Auflagen kann nur unzureichend überprüft werden. Mit der Corona-Pandemie hat sich dieses Problem weiter verschärft. Viele Lebensmittelkontrolleur:innen müssen im Rahmen der Pandemiebekämpfung andere Aufgaben wahrnehmen – auf Kosten der Lebensmittelsicherheit.<sup>7</sup> So wurde ein hessisches Obst- und Gemüseunternehmen aus dem Kreis Groß-Gerau beispielsweise zwei Jahre nicht kontrolliert. Die gravierenden Hygienemängel in dem Betrieb wurden erst erkannt, nachdem sich in einem Krankenhaus mehrere Menschen durch den Verzehr der aus dem Unternehmen stammenden Lebensmittel infizierten. Einer der Patienten verstarb.<sup>8</sup>

- ❖ **Interessenskonflikte auf kommunaler Ebene:** In den meisten Bundesländern ist die Lebensmittelüberwachung dezentral organisiert. Die Kontrolle und die Durchsetzung des Lebensmittelrechts obliegen der kommunalen Ebene. In Bezug auf die Lebensmittelüberwachung können auf kommunaler Ebene jedoch wirtschaftliche Abhängigkeiten bestehen, die einem konsequenten Gesetzesvollzug entgegenstehen. Auch im Fall Wilke stellt sich die Frage, inwiefern die Lebensmittelüberwachungsbehörde zu lange gezögert hat, bevor wichtige Maßnahmen gegenüber dem Unternehmen Wilke, das gleichzeitig auch ein wichtiger Arbeitgeber und Steuerzahler im Landkreis Waldeck-Frankenberg war, ergriffen wurden. In einem Interview unterstrich der im Landkreis für den Verbraucherschutz zuständige Dezernent die Schwierigkeit, ein Unternehmen zu schließen, in dem „Freunde und Bekannte arbeiten“, und macht damit seinen persönlichen Interessenskonflikt deutlich.<sup>9</sup>
- ❖ **Fehlende Rückverfolgbarkeit von Lieferketten:** Wenn Missstände bekannt werden und Lebensmittel zurückgerufen werden müssen, sind Lebensmittelunternehmen und Behörden zum Teil nicht in Lage, Lieferketten schnell und umfassend nachzuvollziehen. Eine schnelle und umfassende Rückverfolgbarkeit ist jedoch entscheidend, um Verbraucher:innen rechtzeitig davor zu warnen, potenziell gesundheitsgefährdende Lebensmittel zu verzehren, und die gesamte verunreinigte Ware aus dem Verkehr zu ziehen.

Die hessische Verbraucherschutzministerin Priska Hinz räumte im Oktober 2019 ein, dass es den Behörden nicht möglich sei, vollständig nachzuvollziehen, in welchem Supermarkt und in welcher Kantine Wilke-Produkte angeboten wurden. Es konnte nicht abschließend geklärt werden, welche Produkte, die sich bereits im Verkauf befanden, mit Listerien verunreinigt waren.<sup>10</sup> Gemäß

<sup>5</sup> Verbraucherzentrale Bundesverband: Lebensmittelkontrollen in Deutschland rückläufig, 2019, <https://www.vzbv.de/pressemitteilung/lebensmittelkontrollen-deutschland-ruecklaeufig>, 15.02.2021

<sup>6</sup> Foodwatch: Jede dritte Kontrolle Lebensmittelkontrolle fällt aus, 2019, <https://www.foodwatch.org/de/aktuelle-nachrichten/2019/jede-dritte-lebensmittelkontrolle-faellt-aus/>, 15.02.2021

<sup>7</sup> Preker, Alexander: Warum die Lebensmittelprüfer oft zu spät kommen, 2022, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/service/listerien-auf-gurken-in-hessen-1500-lebensmittel-kontrolleure-fehlen-a-931d7c55-1b73-42d9-b4c5-9e4b1db318c5>, 09.05.2022

<sup>8</sup> Rücker, Martin: Sigma 11: Auf den Spuren eines Skandals, 2022, <https://www.martin-ruecker.com/sigma-11-auf-den-spuren-eines-skandals>, 27.04.2022

<sup>9</sup> Foodwatch: Listerien-Skandal Wilke: Deshalb kommt es immer wieder zu solchen Skandalen, 2020, <https://www.foodwatch.org/de/informieren/lebensmittelkontrollen/listerien-skandal-wilke/>, 27.04.2022

<sup>10</sup> Foodwatch: Listerien-Skandal Wilke: Deshalb kommt es immer wieder zu solchen Skandalen, 2020, <https://www.foodwatch.org/de/informieren/lebensmittelkontrollen/listerien-skandal-wilke/>, 27.04.2022

Artikel 18 der EU-Lebensmittelbasis-Verordnung (EG) Nr. 178/2002<sup>11</sup> sind Lebensmittelunternehmer jedoch verpflichtet, die unmittelbaren Vorlieferanten und den direkten gewerblichen Abnehmer zu identifizieren und zu dokumentieren. Im Fall Wilke haben die beteiligten Unternehmen dies nicht ausreichend umgesetzt.

- ❖ **Keine schnelle und umfassende Information bei Rückrufen:** Wenn nicht sichere Produkte in den Handel geraten, müssen Verbraucher:innen schnell, umfassend und unmissverständlich informiert werden. Rückrufe erfolgen jedoch oft nicht schnell genug und nicht umfassend genug. Der Grund dafür sind meist unklare Informationspflichten und Befugnisse der Überwachungsbehörden.<sup>12</sup>

Im Fall Ferrero lagen den deutschen und anderen europäischen Lebensmittelüberwachungsbehörden bereits am 25. März 2022 Informationen zu mit Salmonellen verunreinigte Schokoladenprodukte der Marke „kinder“ vor.<sup>13</sup> Ferrero rief seine Produkten jedoch in Deutschland erst am 6. April 2022 zurück. Dabei informierte Ferrero Verbraucher:innen und auch die Überwachungsbehörden nicht vollständig über das Ausmaß der Verunreinigungen. In drei darauf folgenden Pressemitteilungen lieferte Ferrero weitere Einzelinformationen über das Ausmaß der betroffenen Produkte.<sup>14</sup> Im Handel wurden Verbraucher:innen über den Vorfall ebenfalls nicht hinreichend informiert. Nach Erkenntnis der Verbraucherzentralen fehlten beispielsweise Aushänge, um Verbraucher:innen zu informieren, die die Produkte bereits erworben hatten.

## POLITISCHE KONSEQUENZEN – WELCHE LÖSUNGEN?

Die strukturellen Defizite in der Lebensmittelüberwachung sind seit Längerem bekannt. Ebenso liegen verschiedene Lösungsansätze vor. Nach Bekanntwerden von Lebensmittelskandalen werden politische Konsequenzen mit Nachdruck auf verschiedenen Ebenen gefordert. Umgesetzt wurde davon bisher jedoch wenig.

- ❖ **Lebensmittelüberwachung entkommunalisieren:** Die kommunale Organisation der Lebensmittelüberwachung ist angesichts überregional und international arbeitender Betriebe mit langen Lieferketten nicht mehr zeitgemäß. Die Lebensmittelüberwachung sollte aus der Verantwortung der Kommunen herausgelöst und auf zentrale Lebensmittelkontrollbehörden auf Landesebene mit regionalen Außenstellen übertragen werden. Die stärkere Zentralisierung der Kontrollen würde Spezialisierungen und die Schaffung interdisziplinärer Kontrollteams ermöglichen und Interessenskonflikten vorbeugen. Sie würde die Überwachungsbehörden in die Lage versetzen, die Abläufe und Zusammenhänge vor allem in komplexen Lebensmittelbetrieben besser zu verstehen und

<sup>11</sup> Verordnung (EG) Nr. 178/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Januar 2002 zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts, zur Errichtung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit und zur Festlegung von Verfahren zur Lebensmittelsicherheit, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A32002R0178>, 11.03.2022

<sup>12</sup> Foodwatch: Um Rückruf wird gebeten, 2017, [https://www.foodwatch.org/fileadmin/Themen/Rueckrufe/foodwatch\\_Report\\_Um\\_Rueckruf\\_wird\\_gebeten\\_final.pdf](https://www.foodwatch.org/fileadmin/Themen/Rueckrufe/foodwatch_Report_Um_Rueckruf_wird_gebeten_final.pdf), 11.03.2022

<sup>13</sup> RASFF Portal: <https://webgate.ec.europa.eu/rasff-window/screen/notification/539969>, 27.04.2022

<sup>14</sup> Lebensmittelwarnung.de: <https://www.lebensmittelwarnung.de/bvl-lmw-de/liste/alle/deutschlandweit/10/0>, 27.04.2022

somit effektiver kontrollieren zu können. Regionale Außenstellen der zentral organisierten Überwachungsbehörden reduzieren den Wegeaufwand der Kontrolleure und bieten die Möglichkeit, wichtige Ortskenntnisse aufzubauen und zu sammeln. Dieses „**Hochzonen**“ der **Zuständigkeiten der Lebensmittelüberwachung** wurde bereits 2011 vom Bundesrechnungshof angeregt.<sup>15</sup> Politisch blieb der Vorstoß bisher unbeachtet.

- ❖ **Krankheitsausbrüche durch keimbelastete Lebensmittel schneller nachweisen und stoppen:** Die damalige schleswig-holsteinische Verbraucherschutzministerin Sabine Sütterlin-Waack stellte nach Bekanntwerden des Wilke-Skandals Vorschläge für eine zentrale „**Keim-Datenbank**“ vor. In dieser Datenbank sollen in Lebensmitteln gefundene krankmachende Keime samt Analysen gespeichert werden, ebenso wie Analysen und Keime, die bei kranken Menschen nachgewiesen wurden. Zudem sollen amtliche und private Labore verpflichtet werden, den Nachweis von Krankheitserregern in Lebensmitteln wie zum Beispiel Listerien oder Ehec an das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zu melden und diesem isolierte Keime zu schicken. Dadurch sollen Krankheitsausbrüche, die auf Lebensmittel zurückgehen, schneller und besser aufgeklärt werden können.<sup>16</sup> Eine solche Datenbank gibt es bereits unter anderem in Ländern wie Großbritannien, Kanada und den USA. Die Erfahrungen aus diesen Ländern zeigen, dass Keime so früher in Lebensmittel identifiziert und Maßnahmen schneller ergriffen werden können. Damit kann schließlich auch die Zahl der Erkrankungen in einem Ausbruch verringert werden.<sup>17</sup>

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) kündigte im Dezember 2019 ein Konzept für eine entsprechende Analysestruktur an.<sup>18</sup> Bund und Länder haben ein Konzept zum Datenmanagement und für die Typisierung von Erregern erarbeitet. Die Umsetzung steht weiterhin aus.

Mit der Anpassung der Zoonose-Verordnung<sup>19</sup> wurde 2020 die bestehende **Meldepflicht für Zoonosen** ausgeweitet. Demnach müssen nun Krankheitserreger wie Salmonella, Listeria monocytogenes, Campylobacter auch gemeldet werden, wenn sie auf produktberührenden Oberflächen gefunden werden. Bisher bezog sich diese Meldepflicht ausschließlich auf Zoonose-Erreger in Lebensmitteln.

Sowohl die angekündigte Keimdatenbank als auch die Überarbeitung der Zoonosen-Verordnung beziehen sich dabei auf den deutschen Markt. Der Fall

---

<sup>15</sup> Bundesrechnungshof: 2011 BWV - Band 16 Organisation des gesundheitlichen Verbraucherschutzes (Schwerpunkt Lebensmittel), 2011, <https://www.bundesrechnungshof.de/de/veroeffentlichungen/produkte/gutachten-berichte-bwv/gutachten-bwv-schriftenreihe/langfassungen/bwv-band-16-organisation-des-gesundheitlichen-verbraucherschutzes-schwerpunkt-lebensmittel>, 07.03.2022

<sup>16</sup> Hoenig, Matthias: Schleswig-Holstein fordert Keim-Datenbank, 2019, <https://www.welt.de/regionales/ham-burg/article202429944/Nach-Wurst-Skandal-Schleswig-Holstein-fordert-Keim-Datenbank.html>, 27.04.2022

<sup>17</sup> Bundesinstitut für Risikobewertung: Anwendung des Whole Genome Sequencing zur Aufklärung von lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüchen, 2019, <https://www.bfr.bund.de/cm/350/anwendung-des-whole-genome-sequencing-zur-aufklaerung-von-lebensmittelbedingten-krankheitsausbruechen.pdf>, 27.04.2022

<sup>18</sup> Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: BMEL zu Lebensmittelkontrollen, 2019, <https://www.bmel.de/SharedDocs/Meldungen/DE/Presse/2019/191211-lebensmittelkontrollen.html>, 27.04.2022

<sup>19</sup> Verordnung mit lebensmittelrechtlichen Vorschriften zur Überwachung von Zoonosen und Zoonoseerregern, 2020, <http://www.gesetze-im-internet.de/zoonosev/BJNR187100007.html>, 11.03.2022

Ferrero zeigt jedoch, wie vernetzt Produktions- und Lieferketten im Lebensmittelbereich sind. Um dieser Vernetzung gerecht zu werden, müssen Regelungen zur Nachverfolgbarkeit sinnvollerweise auf Europäischer Ebene harmonisiert werden.

- ❖ **Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette verbessern:** Im Oktober 2020 legte das BMEL einen Entwurf zur **Änderung des Lebens- und Futtermittelgesetzbuchs (LFGB)** vor.<sup>20</sup> Um schnellere Produktrückrufe zu ermöglichen, sollen Firmen von den Überwachungsbehörden verpflichtet werden können, Informationen zur Rückverfolgbarkeit so vorzuhalten, dass sie der zuständigen Behörde im Bedarfsfall elektronisch spätestens 24 Stunden nach Aufforderung übermittelt werden können.<sup>21</sup> Inwiefern das in der Praxis tatsächlich zu einer Verbesserung führt, wird sich zeigen müssen.
- ❖ **Mehr Ressourcen für Überwachungsbehörden:** Im August 2020 beschloss die Bundesregierung eine Neuregelung der **Allgemeinen Verwaltungsvorschrift Rahmenüberwachung (AVV RÜb)**. Durch eine **risikoorientierte Planung der Lebensmittelkontrollen** sollen Lebensmittelunternehmen, von denen ein höheres Risiko ausgeht oder die in der Vergangenheit auffällig geworden sind, stärker anlassbezogen kontrolliert werden. Die Neuregelung sieht aber insgesamt eine Verlängerung der Kontrollintervalle der Lebensmittelunternehmen und damit auch eine Verringerung der Kontrollhäufigkeit der Betriebe vor. De facto bedeutet dies, dass die Zahl der Regelkontrollen insgesamt untergesetzt wird.<sup>22</sup> Sie dient aber oft als Grundlage für die Personalbedarfsplanung in den Kommunen und das könnte bedeuten, dass noch weniger Personal eingesetzt wird. Statt den Mangel nur ein bisschen verändert zu verwalten, wäre es wichtig, die Lebensmittelüberwachungsbehörden mit ausreichend Personal auszustatten.<sup>23</sup> Das zeigt der Fall des hessischen Obst- und Gemüseunternehmens. Der Betrieb hätte nicht nur viel früher kontrolliert werden müssen, auch bauliche Mängel wurden zu lange geduldet. Die Vorkommnisse deuten auf eine Überforderung der Überwachungsbehörden hin und unterstreichen die Unzulänglichkeit der amtlichen Lebensmittelüberwachung in ihrer aktuellen Form.<sup>24</sup>
- ❖ **Rückrufe besser kommunizieren:** Mit dem Portal **lebensmittelwarnung.de** sollen Verbraucher:innen verständlich, zügig und umfassend über nicht verkehrsfähige Lebensmittel informiert werden. Es ist damit das Herzstück der

<sup>20</sup> Deutscher Bundestag: Viertes Gesetz zur Änderung des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches sowie anderer Vorschriften, 19. Wahlperiode, <https://dip.bundestag.de/vorgang/viertes-gesetz-zur-%C3%A4nderung-des-lebensmittel-und-futtermittelgesetzbuches-sowie-anderer/268539?term=Lebensmittel-%20und%20Futtermittelgesetzbuch&f.wahlperiode=19&f.wahlperiode=20&f.typ=Vorgang&f.metatyp=Gesetze&rows=25&pos=1>, 11.03.2022

<sup>21</sup> Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch, 2021 <https://www.gesetze-im-internet.de/lfgb/>, 12.05.2022

<sup>22</sup> Prof. Dr. Hofmann, Ekkehard: Gutachterliche Kurzstellungnahme zur Reform der AVV RÜb, 2020, [https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Lebensmittelkontrollen/Dokumente/2020-09-15\\_Gutachten\\_AVVRueb.pdf](https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Lebensmittelkontrollen/Dokumente/2020-09-15_Gutachten_AVVRueb.pdf), 09.05.2022

<sup>23</sup> Bundesverband der beamteten Tierärzte e.V.: Neufassung der AVV RÜb, 2020, <https://www.amtstierarzt.de/verbandsnachrichten/1592-neufassung-der-avv-rueb-aktionen-der-verbaende-bbt-bvfk-foodwatch-vzvbv>, 09.05.2022

<sup>24</sup> Rucker, Martin: Sigma 11: Auf den Spuren eines Skandals, 2022, <https://www.martin-ruecker.com/sigma-11-auf-den-spuren-eines-skandals>, 27.04.2022

Verbraucherinformation in Bezug auf Lebensmittelrückrufe. Eine Umfrage im Auftrag des vzbv aus dem Jahr 2018 ergab, dass das Portal drei Viertel aller Befragten (76 Prozent) nicht bekannt ist.<sup>25</sup> Da es sich seitdem kaum verändert hat, ist davon auszugehen, dass die Bekanntheit ebenfalls gering geblieben ist. Die Neugestaltung des 2011 gestarteten Portals lebensmittelwarnung.de wurde bereits vor mehreren Jahren angekündigt und steht weiterhin aus.

- ❖ **Klare Vorgaben für Rückrufe:** Ebenso wäre es notwendig, dass die Bundesregierung einen Vorschlag vorlegt, um die Vorgaben im Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch zu präzisieren und hierdurch die **Ermessensspielräume und Rechtsunsicherheiten** bei den Behörden verkleinert. Die Behörden benötigen klare Handlungsvorgaben für die Anordnung und Durchführung von Rückrufen und öffentlichen Informationen im Sinne des Vorsorgeprinzips. Nur dann können sie auch schnell und umfassend tätig werden. Sollten Lebensmittelunternehmen ihren Aufgaben nicht zügig und umfassend genug nachkommen, sollten die Behörden Rückrufe auch selbst vornehmen können.

Über das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch sollte die Bundesregierung zudem die Unternehmen und Händler stärker in die Verantwortung nehmen. Von einem Rückruf betroffene Unternehmen müssen verpflichtet werden, alle ihnen zur Verfügung stehenden Kanäle zu nutzen, um Verbraucher:innen zu warnen. Sogenannte stille Rückrufe sollten damit der Vergangenheit angehören. Händler müssen verpflichtet werden, Rückrufinformationen am Regal des betroffenen Produkts, am Kassen- und Eingangsbereich immer gut sichtbar auszuhängen.

Zudem sollte der Bund eine Standardinformation vorgeben, wie vor bestimmten Keimen und Krankheitserregern gewarnt und die Meldungen in Risikoklassen kategorisiert werden müssen. Diese Standardinformation sollte Verbraucher:innen unmissverständlich und ungeschönt über die Risiken aufklären, die mit potenziell kontaminierten Lebensmitteln verbunden sind.

## REFORM DER LEBENSMITTELÜBERWACHUNG – WAS BLEIBT ZU TUN?

In der vergangenen Legislaturperiode näherte sich die Bundesregierung dem Thema Lebensmittelüberwachung in winzigen Schritten. Statt der dringend notwendigen strukturellen Reformen beschränkten sich ihre Anstrengungen auf unzusammenhängende Einzelmaßnahmen. Umso bedauerlicher ist es, dass die neue Bundesregierung das Thema Lebensmittelsicherheit bisher nicht auf der Agenda hat. Im Koalitionsvertrag sucht man den Punkt Lebensmittelsicherheit vergebens. Der nächste Lebensmittelskandal scheint daher vorprogrammiert.

Ändern ließe sich das nur durch ein ambitioniertes Vorgehen der Bundesregierung, gemeinsam mit den Bundesländern die notwendigen Reformen und Gesetzgebungsverfahren einzuleiten.

<sup>25</sup> Verbraucherzentrale Bundesverband: Infografik: lebensmittelwarnung.de ist kaum bekannt, 2018, <https://www.vzbv.de/multimedia/infografik-lebensmittelwarnungde-ist-kaum-bekannt>, 27.04.2022

## **Kontakt**

*Verbraucherzentrale  
Bundesverband e.V.*

Team Lebensmittel

*Rudi-Dutschke-Straße 17  
10969 Berlin*

lebensmittel@vzbv.de